

## **Gosdorf**

Gosdorf wird erstmals **1286** urkundlich erwähnt, als Seifried von Kranichberg auf **Obermureck** das Dorf „**Gocztichendorf**“ von seiner Nichte erhielt. Die Größe der Siedlung geht daraus nicht hervor. Die Kranichberger erwarben in der Folge noch weitere Güter zu Gosdorf und brachten auf diese Weise das ganze Dorf in ihren Besitz: 1311 und 1320 kauften sie von Friedrich von Königsberg insgesamt 12 1/2 Huben zu „Koztischendorf“. 1346 erhielten sie 1 Hof zu Gosdorf als Pfand, um den 1368 ein Streit entstand, der zugunsten der Kranichberger entschieden wurde. 1306 kaufte Seifried von Kranichberg von Ulrich von Wildon das Landgericht über diesen Ort.

In den Seckauer Zehentbüchern 1380–86 und 1406 gehörte Gosdorf zum Zehentamt Leibnitz, 1406 waren 8 Huben zehentpflichtig, was aber nicht das ganze Dorf, sondern nur die Besitzeinheiten des **Pfarrers von Mureck** bedeutet haben dürfte.

Als die Stubenberger, die 1401 die Herrschaft Mureck gekauft hatten, 1419 den Besitz des Hauses teilten, bestand das Amt Gosdorf aus 15 Huben und 1 Hof in der Hand von 13 Untertanen. Zusätzlich besaßen sie das Gericht im Ort und bekamen 16 Vogthühner von den Gütern des Pfarrers von Mureck. Entgegen bisheriger Annahmen muss die Stiftung einer Gült für die Pfarre Mureck durch die Stubenberger bereits vor 1406/1419 erfolgt sein. Diese Vogtabgabe erfolgte für die gerichtliche Vertretung und den Schutz der Kirche in weltlichen Belangen.

Im Feuerstättenverzeichnis von 1445, einem aus militärischen Gründen erstellten Liste aller bewohnten Häuser, sind für Gosdorf 16 Bauern mit eigener Feuerstätte verzeichnet. Im Teilungsurbar von 1446 besitzen im Dorf Gosdorf 14 Grundholden 17 Huben. Die Untertanen des Pfarrers hatten Vogthühner abzuliefern. Es ist anzunehmen, dass der 1346, 1368 und 1419 genannte Hof zu Gosdorf geteilt wurde. Auf seine Lage deuten die Klein- und Großhofäcker des JK am östlichen Dorfrand bzw. nördlich der Dorfzeile hin.

Über das Schicksal des Dorfes zu Ende des 15. Jahrhunderts, als etwa Fluttendorf und Ratzenau fast verödeten, haben sich keine Nachrichten erhalten. Auf einen Rückgang der bestifteten Huben deuten die Quellen zur Pfarrgült Mureck hin. Aus einem Vergleich der Vogtabgabe lässt sich ableiten, dass der Pfarrer im 15. Jahrhundert 8 Besitzeinheiten zu Gosdorf innehatte. 1542 verfügte er über 6 Huben, 1555 über 8 Huben, wovon jedoch eine öde war und von den übrigen Bauern mitbewirtschaftet wurde. 7 Huben erscheinen auch 1572, 1600 und 1603. Georg von Stubenberg erneuerte 1605 die Stiftung von 8 Huben und 1 Haus. Dieser Besitzstand blieb bis auf die Gründung einer Keusche bis ins 19. Jahrhundert beinahe unverändert.

1547/48 erbrachte das nach Obermureck dienstbare Amt Gosdorf mit

dem Amtmann Augustin Plateis 4 Pfund 5 Schilling an Zins sowie verschiedene Getreidedienste. 1572 wurden 16 Huben und 1 Hofstatt zur Rauchsteuer veranlagt. Im Jahre 1665 mussten die Stubenberger 17 Untertanen zu Gosdorf kurzfristig an Adam Seifrid Ramschiß verpfänden. Das Stiftregister von 1680 weist 16 Huben, 1 geteilte Hube (später im Besitz der Gemeinde), 1 Halbhube, 1 Mühle und 1 Haus aus.

Das Haupturbar der Herrschaft Obermureck von 1744 verzeichnet erstmals 5 Keuschlern auf der Gemain, der MTK von 1757 weist in Übereinstimmung mit dem Grundbuch folgende Güter aus:



*Katasterplan aus 1822/1825 (zum Vergr. hier klicken)*

**Besitzeinheiten des Pfarrers v. Mureck: Häuserverzeichnis lt. JK 1785:**

- |  |  |
|--|--|
| U 1: vlg. Probstweber Nr. 47 BP 72-731 Hube        | Vulgarname BP lt. FK Herrschaft Anmerkung        |
| U 2: vlg. Haubitz Nr. 44 BP 66-67 Hube             | Nr. 1: Reinhansl Halbenrain Lage unbek.          |
| U 3: vlg. Fuchs Nr. 36 BP 52-54 Hube               | Nr. 2: Fofl Gem. Unterrakitsch                   |
| U 4: vlg. Resch Nr. 45 BP 68 Hube                  | Nr. 3: Hansschuster Gem. Unterrakitsch           |
| U 5: vlg. Schikfaltl Nr. 31 BP 41-42 Hube          | Nr. 4: Müller BP 85-88 Obermureck aufgelassen    |
| U 6: vlg. Köck Nr. 23 BP 30-31 Hube                | Nr. 5: Edljodl BP 895 Obermureck                 |
| U 6 ½: vlg. Petermeyer Nr. 21 BP12-13 Keusche      | Nr. 6: Untere Kühpaul BP 28 Obermureck           |
| U 7: vlg. Gally Nr. 25 BP 34-35 Hube               | Nr. 7: Obere Kühpaul BP 27 Obermureck abgetragen |
| U 8: vlg. Bauernschneider Nr. 12 BP 21-22 Hube     | Nr. 8: Gemeinde BP 151 im FK BP 26               |
| U 9: vlg. Unterer Schneider Nr. 51 BP 82 Keusche   | Nr. 9: Mörth BP 26 Obermureck im FK BP 25        |
|  | Nr. 10: Wagner BP 25 Obermureck                  |
|  | Nr. 11: Rumppler BP 23-24 Obermureck             |
|  | Nr. 12: Schneider BP 21-22 Pf. Mureck            |
|  | Nr. 13: Einwohnerhaus Obermureck                 |
|  | Nr. 14: Schneiderjosl BP 20 Obermureck           |
|  | Nr. 15: Weber BP 18 Obermureck                   |
|  | Nr. 16: Bauerschmidt (2. Haus) Obermureck        |
|  | Nr. 17: Bachmeisl BP 19 Obermureck               |
|  | Nr. 18: Hanslauer BP 4 Obermureck                |
|  | Nr. 19: Bauernschmidt BP 5, 9-10 Obermureck      |
|  | Nr. 20: Oberer Kropf BP 11 Obermureck            |
|  | Nr. 21: Petermayer BP 12-13 Pf. Mureck           |
|  | Nr. 22: Alt Denk BP 14-15 Obermureck             |
|  | Nr. 23: Köck BP 30-31 Pf. Mureck                 |
|  | Nr. 24: Jungdenk BP 32-33 Obermureck             |
|  | Nr. 25: Galler BP 34-35 Pf. Mureck               |
|  | Nr. 26: dessen Moarhaus Pf. Mureck abgetragen    |
|  | Nr. 27: Ranz BP 36-38 Obermureck                 |
|  | Nr. 28: dessen Moarhaus Obermureck abgetragen    |
|  | Nr. 29: Potzmann BP 39 Obermureck                |
|  | Nr. 30: Hütterjakl BP 40 Plankenwart             |
|  | Nr. 31: Schikfaltl BP 41-42 Pf. Mureck           |
|  | Nr. 32: Simandl BP 43 Obermureck                 |
|  | Nr. 33: Scheunherr BP 44-45 Obermureck           |
|  | Nr. 34: Grues BP 46-48 Obermureck                |
|  | Nr. 35: Stradner BP 49-51 Obermureck             |
|  | Nr. 36: dessen Moarhaus Obermureck               |
|  | Nr. 37: Fuchs BP 52-54 Pf. Mureck                |
|  | Nr. 38: dessen Moarhaus Obermureck abgetragen    |
|  | Nr. 39: Friedl BP 55-57 Obermureck               |
|  | Nr. 40: Grazer BP 58-59 Obermureck               |
|  | Nr. 41: Kropf BP 60-61 Obermureck                |
|  | Nr. 42: Bierberl BP 62-63 Obermureck             |
|  | Nr. 43: Hödl BP 64-65 Obermureck                 |
| U 11: vlg. Ortbauer Nr. 49 BP 77-80 Hube           |  |
| U 12: vlg. Bierberl Nr. 42 BP 62-63 Hube           |  |
| U 13: vlg. Hödl Nr. 43 BP 64-65 Hube               |  |
| U 14: vlg. Oberer Kropf Nr. 20 BP 11 Keusche       |  |
| U 15: vlg. Bauernschmid Nr. 19 BP 5, 9-10 Halbhube |  |
| U 16: vlg. Scheucher Nr. 33 BP 44-45 Hube          |  |
| U 17: vlg. Ranz Nr. 27 BP 36-38 Hube               |  |
| U 18: vlg. Hansbauer Nr. 18 BP 4 Keusche           |  |
| U 19: vlg. Wagner Nr. 16 BP 16 Keusche             |  |
| U 20: vlg. Müller Nr. 4 BP 85-88 Mühle             |  |
| U 21: Garten                                       |  |
| U 22: Gosdorfer Gemeinde von der Hutweide          |  |
| U 23-27: Wiesen                                    |  |

U 28: vlg. Schuster Nr. 50 BP 81 Keusche	Nr. 44: Haubitz BP 66-67 Pf. Mureck
U 29: vlg. Unterer Kühbauer Nr. 6 BP 28 Keusche	Nr. 45: dessen 2. Haus Pf. Mureck abgetragen
U 30-37: Ratzenau	Nr. 46: Resch BP 68 Pf. Mureck abgetragen
U 38-40: Wiesen	Nr. 47: Plateis BP 69-71 Obermureck abgetragen
U 41: Gosdorfer Gemeinde von der Hutweide	Nr. 48: Probstweber BP 72-73 Pf. Mureck im FK Nr. 47
U 42-53: Aufteilung des Simandl- oder Lienhart-Grundes;	Nr. 49: Orthaber BP 74-76 Obermureck im FK Nr. 48
U 47: vlg. Simandl Nr. 32, BP 43 Keusche	Nr. 50: Ortbauer BP 77-80 Obermureck im FK Nr. 49
U 54-61: Naturalabgaben der Untertanen des Pfarrers von Mureck. Ab 1747 erscheint der Bauer vlg. Hütterjakl Nr. 30 unter der Urbarnummer 362 bei der Herrschaft Plankenwart.	Nr. 51: Schuster BP 81 Obermureck abgetragen
	Nr. 52: Schneider BP 82 Pf. Mureck im FK Nr. 51
	Nr. 53: Weber BP 83-84 Obermureck im FK Nr. 52
	Nr. 54: Schmidt BP 2,17 Plankenwart
	Nr. 55: Gottscheber BP 7-8 Gemeinde Unterrakitsch
	Nr. 56: Petermoar BP 3 Plankenwart

**Keuschler auf der Gemain:**

U 62: vlg. Edeljodel Nr. 5 BP 89  
 U 63: vlg. Oberer Kühpaul Nr. 7 BP 27  
 U 64: vlg. Schneiderjosl Nr. 14 BP 20  
 U 65: vlg. (Unterer) Weber Nr. 52 BP 83-84  
 U 66: vlg. Mörth Nr. 9 BP 25

Die Angaben der 1785 bestandenen Häuser decken sich nicht immer mit jenen des FK. Besonders schwierig ist es bei Häusern, die oft in einfachster Bauweise auf Gemeindegrund errichtet wurden bzw. als Einwohner- oder Moarhäuser dienten. Die letzteren dienten den größeren Bauern zur Unterbringung von Tagelöhnern und ihres Gesindes.

Gosdorf dürfte ursprünglich eine einzeilige Anlage gewesen sein. Die Häuser zwischen Dorfstraße und dem Saßbach sind jünger. Die Ackerfluren erstrecken sich nördlich und östlich des Dorfes. Im Süden reichen die Misselsdorfer Gründe bis zur Brücke über den Saßbach und die heutige Bundesstraße heran und lassen sich deutlich von den Gosdorfer Grundstücken abheben. Bemerkenswert ist die Flur „Lebringäcker“ zwischen der alten Verbindung nach Ratzenau und dem Saßbach. Sie könnte auf einstmals hier bestandene Grabhügel hinweisen. Heute lässt sich aufgrund der Bodennutzung in der Landschaft kein Hinweis mehr darauf finden.

Der Bauerngemeinschaft Gosdorf gehörte der nördliche Teil des Gemeindegebietes zwischen der Straße nach Wittmannsdorf und der Grenze mit Ratschendorf. Hier befanden sich im FK ein Ziegelofen und eine Lehmgrube. In diesem Bereich entstand mit der Gründung der Helfbrunner Ziegelwerke 1881 der Ortsteil Helfbrunn. 1844 wurde der Weidegrund der vielen Hügel und tiefen Gräben wegen als unbrauchbar für einen Exerzierplatz befunden. Heute erstrecken sich hier die Waldungen der Gosdorfer.

Westlich der Straße nach Wittmannsdorf verlaufen der sogenannte Mitterbach und der Ottersbach. Die Flur „Öchern“ oder „Ächen“ ist auch heute noch aufgrund der hohen Feuchtigkeit unbesiedelt. Den wesentlichsten Aufschwung erlebte der Ort nach 1885 durch die Bahnlinie Spielfeld-Radkersburg.

